



Lehrplan Grundbildung

Schullehrplan für Allgemeinbildenden Unterricht (ABU)
dreijährige Grundbildung



Inhalt

Vorwort	3
-------------------	---

Anleitung zum Lehrplan.	4
---------------------------------	---

1. Lehrjahr	Thema 1: Persönlichkeit und Lehrbeginn (15 Wochen)	6
	Thema 2: Geld und Konsum (14 Wochen)	8
	Thema 3: Risiko und Verantwortung (7 Wochen).	10

2. Lehrjahr	Thema 4: Gemeinschaft und Staat (12 Wochen)	12
	Thema 5: Schweiz und Welt (12 Wochen)	14
	Thema 6: Beziehung und Zusammenleben (7 Wochen)	16

Im 2. Lehrjahr besteht die Möglichkeit entweder eine Projektarbeit zu verfassen oder fakultative Themen zu bearbeiten (5 Wochen).

3. Lehrjahr	Thema 7: Arbeit und Markt (10 Wochen)	18
	Thema 8: Qualifikationsverfahren (10–12 Wochen)	20
	Thema 9: Lehrabschluss und Zukunft (10 Wochen)	22

© Projektteam Schullehrplan 2008
 GBS St.Gallen
 BZGS St.Gallen
BZR Rorschach-Rheintal
 BWZ Toggenburg
 BZ Wil
 Konditorenfachschule St.Gallen
 Bénédic-Schule St.Gallen
 Medizinische Berufsfachschule, Klubschule Migros St.Gallen
 MPA Berufs- und Handelsschule Buchs
 KBZSt.Gallen

3. überarbeitete Auflage 2012



Unser Schullehrplan

Liebe Lernende
Lieber Lernender

Wie schütze ich mich vor Verschuldung? Soll die Schweiz der EU beitreten? Stimmt es, dass Verträge auch mündlich gültig sein können? Was geht mich der Klimawandel an?

Mit solchen Fragen befassen wir uns im allgemeinbildenden Unterricht am BZR. Nicht Sie als Berufsfrau oder als Berufsmann stehen im Vordergrund, sondern Sie als Privatperson, als Bewohner/-in der Schweiz und als Erdenbürger/-in.

Der Inhalt des Schullehrplans im allgemeinbildenden Unterricht, kurz ABU genannt, leitet sich ab aus Ihrer persönlichen Entwicklung vom Jugendlichen zum Erwachsenen und aus den vielfältigen Fragen des gesellschaftlichen Wandels. Der allgemeinbildende Unterricht bietet Ihnen eine Orientierungshilfe für Ihre aktuelle Lebenssituation und bereitet Sie unter ganzheitlichen Gesichtspunkten auf Ihr zukünftiges, privates Leben vor.

Unser Schullehrplan ist in neun Themenkreise gegliedert. Die inhaltlichen, sprachlichen und methodischen Ziele jedes Themenkreises sind auf einer Doppelseite dargestellt und werden mit einer Leitidee erläutert. Der Schullehrplan soll Transparenz schaffen und Ihnen so die Arbeit an einem Thema und die Vorbereitung auf das Qualifikationsverfahren erleichtern.

Wir wünschen Ihnen eine erfolgreiche Lehrzeit!

Das ABU-Team des BZR Rorschach-Rheintal

Den Schullehrplan richtig lesen und verstehen

Im Allgemeinbildenden Unterricht lernen Sie grundlegende Kompetenzen kennen und eignen sich Wissen an, das Ihnen im Alltag von Nutzen ist.

Nachfolgend einige Erklärungen zum Konzept des vorliegenden Schullehrplans:

1. Lernbereiche

Jedes Thema des Schullehrplans ist aufgeteilt in die zwei Lernbereiche «Sprache und Kommunikation» und «Gesellschaft». Im Unterricht werden beide Lernbereiche vernetzt unterrichtet. In den Semesterzeugnissen werden sie jedoch einzeln benotet.

2. Aufbau des Schullehrplans

In Ihrer dreijährigen Grundbildung bearbeiten Sie folgende Themen:

- Thema 1: **Persönlichkeit und Lehrbeginn**
- Thema 2: **Geld und Konsum**
- Thema 3: **Risiko und Verantwortung**
- Thema 4: **Gemeinschaft und Staat**
- Thema 5: **Schweiz und Welt**
- Thema 6: **Beziehung und Zusammenleben**
- Thema 7: **Arbeit und Markt**
- Thema 8: **VA und Präsentation**
- Thema 9: **Lehrabschluss und Zukunft**

3. Qualifikationsverfahren

Im Qualifikationsverfahren am Schluss der Grundbildung weisen Sie nach, dass Sie die Ziele des Schullehrplans erreicht haben. Es gliedert sich in die Teilbereiche:

Erfahrungsnoten, Vertiefungsarbeit und Schlussprüfung. Jeder Teilbereich wird zu je einem Drittel verrechnet. Zusammen ergeben sie in Ihrem Fähigkeitszeugnis die Abschlussnote des Allgemeinbildenden Unterrichts.

3

4 3-jährige Grundbildung

The screenshot shows a curriculum page for 'Thema 1: Persönlichkeit und Lehrbeginn'. Red callout boxes point to specific features:

- Lehrjahr:** Points to the '1. Lehrjahr' label at the top left.
- Thema-Nummer und Thema:** Points to the title 'Thema 1: Persönlichkeit und Lehrbeginn'.
- Leitidee:** Points to the 'Leitidee' section, which states: 'Sie stehen am Anfang Ihres Lebensabschnittes. Beschäftigt es, wer Sie sind, wann Sie sich nicht mehr ändern. Herauszuheben ist, dass Sie in Ihrer Rollenrolle einen Umgang mit verschiedenen Menschen wichtig. Die verschiedenen (sozialen) festgelegten Regeln und Verhaltensnormen helfen Ihnen, sich zu betriebl. Situationen. Eine angemessene mündliche Kommunikation. Sie lernen das Zusammenleben zu erleben. Die digitale Kommunikation bringt Chancen, Risiken und Gefahren, denen Sie sich bewusst werden müssen. Viele Regeln sind nach gesellschaftl. festgeschrieben. Es ist wichtig zu wissen, dass Sie sich mit den Grundregeln der Schweizerischen Rechtsordnung und dem Umgang mit den wichtigsten Gesetzestexten vertraut machen. In diesem Zusammenhang lernen Sie Ihre gesetzlichen Rechte und Pflichten im privat-, straf- und staatsrechtlichen Bereich kennen. Ausserdem werden Sie in die Bearbeitung von Rechtsfällen eingeführt. In Ihrer Rolle als Berufslernende haben Sie Vertiefungsarbeiten zu schreiben. In Ihrem Lehrvertrag und die gesetzlichen Grundlagen dazu studieren. Werden Sie sich ihrer Rechte und Pflichten bewusst. Das Erreichen der Leistungsziele kann für einige von Ihnen zum Problem werden. Geeignete Arbeits- und Lernhilfen wie Zusammenfassungen, Notizen und Strukturtafeln helfen Ihnen, die Zeit und Arbeit zu planen. Diese Techniken müssen für einen erfolgreichen Lehrabschluss immer wieder angewendet werden.'
- Sprach- und Methodenkompetenzen:** Points to the 'Sprach- und Methodenkompetenzen' section on the right, which lists skills like 'Anweisungen', 'Geschäftsbrief', 'Gesetzestexte', 'Gespräch, Diskussion', 'Zusammenfassung', and 'Normative Sprachkompetenz'.
- Zeitraumen:** Points to the 'Zeitraumen: 3 Wochen' label at the bottom left.
- 3- oder 4-jährige Grundbildung:** Points to the large number '3' at the bottom, which indicates '3-jährige Grundbildung / 7 Lektionen'.

Lernbereich «Sprache und Kommunikation»

Ziele und Kompetenzen:
Sprachliche Fertigkeiten werden geübt und gefestigt. Sie eignen sich verschiedene Sprach- und Methodenkompetenzen an. Dabei setzen Sie sich auch mit der Selbst- und Sozialkompetenz auseinander.

Lernbereich «Gesellschaft»

Inhalte, Ziele und Aspekte
Die Ziele nehmen Bezug auf die farbigen gekennzeichneten Aspekte. Jeder Aspekt entspricht einem Blickwinkel, unter dem die persönliche, berufliche und gesellschaftliche Realität in den Themen bearbeitet wird. Pro Thema behandeln Sie mindestens drei Aspekte vertieft.

Thema: Persönlichkeit und Lehrbeginn

Pflicht

Einführung in den ABP
Sie verstehen die Struktur des Allgemeinen der Unterrichts.
Sie können im Schulnamen (SuS) und in Schutzelementen nachschlagen.

Umgang in meinem Beziehungsfeld
Sie setzen sich mit der eigenen Identität und Sozialisation auseinander.
Sie analysieren ein Beziehungsfeld zu sich in der Ausbildung.
Sie reflektieren Ihren persönlichen Beitrag zu umweltbewusstem Handeln anhand konkreter Beispiele.

Präsenz im Internet
Sie erkennen und beurteilen Chancen, Risiken und Gefahren von Austauschplattformen im Internet.

Einführung in Recht und Ethik
Sie verstehen Wertungen, insbesondere an den Grundrechten in der Bundesverfassung.
Sie skizzieren die Einteilung, die Gliederung und den Aufbau der Rechtsordnung.
Sie ordnen einfache Rechtsfälle den entsprechenden Teilen von ZGB und OR zu.
Sie beziehen mit Hilfe des Zivilgesetzbuches einfache Rechtsfälle aus Ihrem Alltag im Bereich des Personenrechts.

Familienrecht
Sie erklären die Grundsätze des Familienrechts und wenden diesen an einfachen Rechtsfällen an.

Berufslehre, Lehrvertrag
Sie analysieren Inhalt, Form und Bedeutung Ihres eigenen Lehrvertrages.
Sie kennen die rechtlichen Grundlagen des Berufens und vertiefen die Bedeutung der Gesetze, die mit der Ausbildung zu tun haben.
Sie lösen einfache Rechtsfälle zu den Rechten und Pflichten der Lehramts- und Berufsbildner.

Grundwissen
Sie können .../Sie kennen ...
1. die Bedeutung des Begriffs Identität
2. die Bedeutung des Begriffs Sozialisation
3. die Bedeutung des Begriffs Ethik
4. fünf Grundrechte aus der BV nennen, die Verhaltungen wiedergeben
5. den Begriff Moral definieren
6. den Unterschied zwischen öffentlichem und privatem Recht
7. drei wichtige Rechtsgrundsätze nennen
8. die fünf Teile des ZGB aufzählen
9. die vollständigen Begriffe zu den Kürzeln der folgenden Rechtslehre: BV, OR, ZGB, StGB, And, SVD, BerMG, BGG, BBV, KKG notieren
10. die Begriffe Rechtsfähigkeit, Unmündigkeit, Geschäftsfähigkeit und Handlungsunfähigkeit und Handlungsunfähigkeit erklären
11. die gesetzlichen Grundlagen für die Berufsbildung aufzählen
12. Rechte und Pflichten des Lernenden und des Berufsbildners nennen.

Fakultativ

Gesellschaft
Aktualität: politische, wirtschaftliche und kulturelle Ereignisse
Grundlagen des Jugendstrafrechts
Ursachen, Formen und Auswirkungen der Jugendgewalt
Absichtsbekräftigung für einen respektvollen Umgang
Reflexion eigener und fremder Verhaltensweisen
Ethische Fragestellungen
Berufsbildung früher – heute
Standortbestimmung

Sprache und Kommunikation
Literarische Texte
Selbstporträt / Biografie
Lehrbetrieb vorstellen
Einführung Mediotek
Grundkenntnisse Textverarbeitung
Arbeits- und Lerntechniken

3-jährige Grundbildung 1. Lehrjahr 1

Grundwissen

Das Grundwissen bildet für Sie das «grundlegende Wissen». Dieses Wissen müssen Sie beherrschen. Es ist für das weitere, vertiefte Verständnis der Inhalte des entsprechenden Themas notwendig.

Fakultativ

Ein Viertel bis ein Drittel der Unterrichtszeit ist für freiwillige Inhalte reserviert. Hier setzen Sie sich auch mit kulturellen Ereignissen oder aktuellen politischen Themen auseinander.



Thema 1: **Persönlichkeit und Lehrbeginn**

Leitidee

Sie stehen am Anfang eines neuen Lebensabschnittes. Deshalb ist es wertvoll, wenn Sie sich mit Ihrer neuen Rolle auseinandersetzen.

In Ihrer neuen Rolle ist der Umgang mit verschiedensten Mitmenschen wichtig. Die von der Gesellschaft festgelegten Regeln und Verhaltensnormen helfen in privaten wie beruflichen Situationen. Eine angemessene mündliche Kommunikation erleichtert das Zusammenleben und -arbeiten.

Die digitale Kommunikation birgt Chancen, Risiken und Gefahren, deren Sie sich bewusst werden müssen.

Viele Regeln sind auch gesetzlich festgeschrieben. Es ist deshalb sinnvoll, dass Sie sich mit den Grundzügen der Schweizerischen Rechtsordnung und dem Umgang mit den wichtigsten Gesetzbüchern vertraut machen. In diesem Zusammenhang lernen Sie Ihre gesetzlichen Rechte und Pflichten im privat-, straf- und staatsrechtlichen Bereich kennen. Ausserdem werden Sie in die Bearbeitung von Rechtsfällen eingeführt.

In Ihrer Rolle als Berufslernende haben Sie Verantwortung übernommen. Indem Sie Ihren Lehrvertrag und die gesetzlichen Grundlagen dazu studieren, werden Sie sich Ihrer Rechte und Pflichten bewusst.

Das Erreichen der Leistungsziele kann für einige von Ihnen zum Problem werden. Geeignete Arbeits- und Lerntechniken wie Zusammenfassen, Notizen- und Strukturerstellen helfen Ihnen, die Zeit und Arbeit zu planen. Diese Techniken müssen für einen erfolgreichen Lehrabschluss immer wieder angewendet werden.

Zeitrahmen:

15 Wochen total

3

Sprach- und Methodenkompetenzen

Sie können...

Anweisungen

konkrete Anweisungen und Aufträge verstehen.

Geschäftsbrief

mit dem Computer einen klar strukturierten, fehlerfreien Geschäftsbrief in passendem Stil formulieren.

Gesetzestexte

zu einfachen alltäglichen Rechtsfällen die passenden Gesetzestexte finden und die Rechtsfolgen ableiten.

zur Bearbeitung einfacher Rechtsfälle eine klare Strategie anwenden.

Gespräch, Diskussion

sich aktiv an Gesprächen und Diskussionen beteiligen, den eigenen Standpunkt begründen, den Standpunkt anderer Stellung nehmen.

bei beruflichen oder persönlichen Interessenkonflikten und Auffassungsunterschieden mit einer passenden Strategie eine Lösung anstreben.

Zusammenfassung

einfach und kurz von persönlichen Erfahrungen, Ereignissen und Aktivitäten berichten.

von Artikeln oder Beiträgen eine Zusammenfassung schreiben und verstehen.

aus Notizen einen zusammenhängenden Text verfassen.

Informationen aus verschiedenen Quellen wiedergeben und wichtige Punkte hervorheben.

Normative Sprachkompetenz

die Gross- und Kleinschreibung der Anredepronomen in Geschäftsbriefen korrekt anwenden.

in direkter Rede formulierte Sätze in die indirekte Rede übertragen.

Lern- und Arbeitstechnik

ein überschaubares Thema, einen kürzeren Text und den Lernstoff in Form eines einfachen Mindmaps darstellen.

Persönlichkeit und Lehrbeginn

Einführung in den ABU

Sie verstehen den Aufbau des Allgemeinbildenden Unterrichts.

Sie können im Schullehrplan (SLP) und in Schulreglementen nachschlagen.

Umgang in meinem Beziehungsfeld

Sie setzen sich mit der eigenen Identität und Sozialisation auseinander.

Ident./Soz.

Sie analysieren Ihr Beziehungsfeld zu Beginn der Ausbildung.

Ident./Soz.

Sie formulieren Ihren persönlichen Beitrag zu umweltbewusstem Handeln anhand konkreter Beispiele.

Ökologie Ident./Soz.

Präsenz im Internet

Sie erkennen und beurteilen Chancen, Risiken und Gefahren von Austauschplattformen im Internet.

Ethik Ident./Soz.

Einführung in Recht und Ethik

Sie verstehen Werthaltungen, insbesondere jene der Grundrechte in der Bundesverfassung.

Ethik Recht

Sie skizzieren die Einteilung, die Gliederung und den Aufbau der Rechtsordnung.

Recht

Sie ordnen einfache Rechtsfälle den entsprechenden Teilen von ZGB und OR zu.

Recht

Sie beurteilen mit Hilfe des Zivilgesetzbuches einfache Rechtsfälle aus Ihrem Alltag im Bereich des Personenrechts.

Ident./Soz. Recht

Familienrecht

Sie erklären die Grundsätze des Kindsrechts und wenden diesen an einfachen Rechtsfällen an.

Recht

Berufslehre, Lehrvertrag

Sie analysieren Inhalt, Form und Bedeutung Ihres eigenen Lehrvertrages.

Recht

Sie kennen die rechtlichen Grundlagen der Berufslehre und verstehen die Bedeutung der Gesetze, die mit der Ausbildung zu tun haben.

Recht

Sie lösen einfache Rechtsfälle zu den Rechten und Pflichten der Lernenden und Berufsbildner.

Recht

Fakultativ

Gesellschaft

Aktualität: politische, wirtschaftliche und kulturelle Ereignisse

Grundlagen des Jugendstrafrechts

Ursachen, Formen und Auswirkungen der Jugendgewalt

Absichtserklärung für einen respektvollen Umgang

Reflektion eigener und fremder Verhaltensweisen

Ethische Fragestellungen

Berufsbildung früher – heute
Standortbestimmung

Sprache und Kommunikation

Literarische Texte

Selbstporträt / Biografie

Lehrbetrieb vorstellen

Einführung Mediothek

Grundkenntnisse Textverarbeitung

Arbeits- und Lerntechniken

Grundwissen

Sie können.../Sie kennen...

1. die Bedeutung des Begriffs *Identität*.
2. die Bedeutung des Begriffs *Sozialisation*.
3. die Bedeutung des Begriffs *Ethik*.
4. fünf Grundrechte aus der *BV* nennen, die ethische Werthaltungen wiedergeben.
5. den Begriff *Moral* definieren.
6. den Unterschied zwischen *öffentlichem und privatem Recht*.
7. drei wichtige *Rechtsgrundsätze* nennen.
8. die fünf Teile des *ZGB* aufzählen.
9. die vollständigen Begriffe zu den Kürzeln der folgenden Rechtserlasse *BV, OR, ZGB, StGB, ArG, SVG, BetmG, BBG, BBV, KKG* notieren.
10. die Begriffe *Rechtsfähigkeit, Urteilsfähigkeit, Mündigkeit, beschränkte Handlungsunfähigkeit und Handlungsfähigkeit* erklären.
11. die *gesetzlichen Grundlagen* für die *Berufsbildung* aufzählen.
12. *Rechte und Pflichten des Lernenden und des Berufsbildners* nennen.

Thema 2: **Geld und Konsum**

Leitidee

Mit dem Eintritt in die berufliche Grundbildung verändern Sie vermutlich Ihr Verhalten in der Freizeit. Mit zunehmendem Alter werden auch Ihre Bedürfnisse und Wünsche grösser. Sie entscheiden darüber, wofür Sie Ihren Lohn ausgeben wollen und können. Als Konsumenten tragen Sie Verantwortung gegenüber Ihren Mitmenschen und der Umwelt.

Das Geld für grössere Anschaffungen müssen Sie zuerst sparen und sinnvoll anlegen. Die Erfüllung grösserer Wünsche birgt aber auch die Gefahr, dass man die Ausgaben nicht mehr unter Kontrolle hat. Viele junge Menschen können den verlockenden Angeboten nur schwer widerstehen. «Konsum auf Pump» wird immer mehr zur Norm, weil finanzieller Erfolg in der Gesellschaft hohes Ansehen geniesst und teure Statussymbole über Kredite im Handumdrehen erhältlich sind.

Viele Wünsche können Sie sich mit dem Abschluss eines Kauf- oder Leasingvertrages erfüllen. Deshalb lernen Sie die wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen kennen, die Ihnen im Umgang mit Kauf- und Leasingverträgen helfen.

Sie erkennen Ihre verschiedenen Rollen im Wirtschaftsgefüge und befassen sich mit den volkswirtschaftlichen Grundlagen.

Vorträge und Präsentationen gehören zu Berufsausbildung und Schule. Dies muss auch immer wieder geübt werden.

Zeitraumen:

14 Wochen total

3

Sprach- und Methodenkompetenzen

Sie können ...

Beschwerde

Inhalt und Form Ihrer Aussagen und Mitteilungen variieren und damit auf bestimmte Adressaten und Situationen eingehen.

auf Störungen im Ablauf eines Kaufvertrages in mündlicher und schriftlicher Form angepasst reagieren.

Gesetzestexte

zu einfachen alltäglichen Rechtsfällen die passenden Gesetzestexte finden und die Rechtsfolgen ableiten.

in alltäglichen Verträgen im privaten oder beruflichen Bereich die Hauptpunkte verstehen.

Präsentation

klar strukturierte Vorträge und Präsentationen aus Ihrem beruflichen und schulischen Umfeld inhaltlich verstehen.

ein kurzes Thema strukturiert und verständlich vortragen und mit einfachen optischen Hilfsmitteln unterstützen.

Normative Sprachkompetenz

mit Hilfe der wichtigsten Satzteile vollständige Sätze bilden und diese umstellen.

sich mit einem ausreichend grossen Wortschatz über die meisten Themen in Ihrem persönlichen, beruflichen und schulischen Umfeld äussern.

Geld und Konsum

Bedürfnisse und ihre Folgen

Sie analysieren und bewerten das Konsum- und Freizeitverhalten von Jugendlichen und Erwachsenen nach ökonomischen und ökologischen Gesichtspunkten.

Wirtschaft Ident./Soz. Ökologie

Umgang mit Geld

Anhand Ihres Konsum- und Freizeitverhaltens und Ihrer Bedürfnisse erstellen Sie ein Budget.

Wirtschaft Ident./Soz.

Sie untersuchen Ursachen der privaten Verschuldung und zeigen Wege auf, um eine Verschuldung zu vermeiden.

Wirtschaft

Sie vergleichen die Debit- und Kreditkarten und kennen deren Einsatz im Alltag.

Wirtschaft

Sie erkennen die Beeinflussung und Manipulation durch Werbung.

Wirtschaft

Kauf- und Leasingvertrag

Sie beschreiben die wichtigsten Punkte der allgemeinen Vertragslehre.

Recht

Sie kennen in konkreten Fällen Rechte und Pflichten beim Kaufvertrag.

Recht

Sie vergleichen und beurteilen Anschaffungen mittels Barkauf, Kreditkauf und Leasing.

Recht Wirtschaft

Sie wenden rechtliche Schritte bei Störungen im Ablauf eines Kaufvertrages korrekt an.

Recht

Sie erkennen und beurteilen Chancen und Gefahren von Käufen im Internet.

Recht

Zusammenhänge im Wirtschaftskreislauf

Sie erklären den einfachen Wirtschaftskreislauf und Ihre verschiedenen Rollen als Wirtschaftsteilnehmer.

Wirtschaft

Sie beschreiben anhand Ihres Betriebes die Bedeutung der Produktionsfaktoren Arbeit, Boden und Kapital.

Wirtschaft

Fakultativ

Gesellschaft

Aktualität: politische, wirtschaftliche und kulturelle Ereignisse

BIP und Volkseinkommen

Tourismus und Reisen

Ökologie im Konsumverhalten

Recycling

Kaufsucht

Konsumentenschutz

Buchhaltung

Trends, Mode

Betreibung

Mobility

Angebot und Nachfrage

Sprache- und Kommunikation

Literarische Texte

Werbetexte verfassen

Grundwissen

Sie können ... / Sie kennen ...

1. *Grundbedürfnis, Wahlbedürfnis, Individualbedürfnis* und *Kollektivbedürfnis* voneinander unterscheiden.
2. die Entstehung eines Vertrags erklären.
3. vier *Vertragsformen* nennen.
4. drei Vertragsarten mit *Rücktrittsrecht* nennen.
5. das Vorgehen bei Lieferverzug und die rechtlichen Möglichkeiten bei *Zahlungsverzug* aufzählen.
6. drei *Forderungsmöglichkeiten*, die ein Käufer hat, wenn *mangelhafte Ware* zugestellt wird, aufzählen.
7. für *Debit- und Kreditkarten* die Unterschiede bezüglich Einsatzmöglichkeit und Funktionsweise erklären.
8. je einen Vor- und Nachteil des *Barkaufs, Kreditkaufs, Internetkaufs* und *Leasings* aufzählen.
9. drei wesentliche *Schutzbestimmungen des KKG*.
10. den einfachen *Wirtschaftskreislauf* aufzeichnen.

Thema 3: Risiko und Verantwortung

Leitidee

Sie sind verschiedenen Risiken und Gefahren ausgesetzt. Deshalb sprechen wir heute auch von einer Risikogesellschaft. Sie erkennen diese Gefahren und Ursachen, können sich mit präventiven Massnahmen auseinandersetzen und verantwortungsvoll mit verschiedenen Risiken umgehen. Materielle Sicherheit, Solidarität, Mit- und Eigenverantwortung sind zentrale Themen.

In der Schweiz verfügen wir über ein gut ausgebautes Sozialversicherungssystem. Ein Überblick hilft Ihnen, seine Funktionsweise und damit verbundene Probleme zu erkennen.

Zudem erleichtert Ihnen ein Basiswissen den Umgang mit Versicherungsgesellschaften und den Abschluss von entsprechenden Verträgen.

Unser Umgang mit der Umwelt nimmt einen immer wichtigeren Stellenwert ein. Vor allem die Verschwendung unserer Ressourcen führt zu globalen Problemen. Im Unterricht sollen Sie dafür sensibilisiert und zu umweltbewusstem Handeln bewegt werden.

Mit einer gesunden Lebensweise können Sie gesundheitliche Risiken reduzieren.

Verschiedenste Gefahren und Risiken werden statistisch erfasst und grafisch dargestellt. Diese Statistiken und Grafiken sollen Sie klar interpretieren und treffend beschreiben können.

Zeitraumen:

7 Wochen total

3

Sprach- und Methodenkompetenzen

Sie können...

Formular, Fragebogen, Umfrage

gebräuchliche Formulare und einfache Fragebögen ausfüllen und darin auch kurze, freie Angaben formulieren.

eine Umfrage zu einem vertrauten Thema analysieren.

Grafische Darstellungen

die geläufigsten Arten von grafischen Darstellungen bezeichnen.

einfachere grafische Darstellungen lesen und Vermutungen über Ursachen und Konsequenzen anstellen.

einfache Strukturen grafisch darstellen.

aus dem geordneten Zahlenmaterial eine übersichtliche Grafik erstellen.

aus dem Zahlenmaterial einer einfachen Statistik objektive Aussagen machen und die wichtigsten Gründe und Konsequenzen ableiten.

Normative Sprachkompetenz

Vergleichsformen des Adjektivs bilden um Grafiken zu beschreiben.

Teilsätze sinnvoll verbinden, um inhaltliche Beziehungen deutlich zu machen.

Kommas weitgehend korrekt setzen.

Risiko und Verantwortung

Risiken und Gefahren

Sie beurteilen Risiken und Gefahren, denen Menschen ausgesetzt sind.

Ökologie Ident./Soz.

Sie unterscheiden versicherbare und nicht versicherbare Risiken.

Recht

Sie erkennen Ursachen und Folgen von Verkehrsunfällen.

Recht Ethik

Sie leiten Konsequenzen für das eigene Verhalten ab.

Ident./Soz. Ethik

Versicherungen

Sie verstehen den Aufbau des Dreisäulenprinzips.

Recht

Sie kennen die wichtigsten Leistungen der staatlichen Sozialversicherungen, der beruflichen und privaten Vorsorge.

Recht

Sie verstehen das Finanzierungsmodell der AHV, die damit verbundenen Probleme und diskutieren Lösungsansätze.

Politik Ethik

Sie sind in der Lage, die wichtigsten Leistungen der Unfall- und Krankenversicherung zu umschreiben und eine für Sie notwendige und günstige Krankenversicherung abzuschliessen.

Recht Ident./Soz.

Sie erklären Sinn und Zweck von Sach- und Haftpflichtversicherungen.

Recht

Gesundheit

Sie setzen sich mit Möglichkeiten einer gesunden Lebensweise und präventiven Massnahmen auseinander.

Ident./Soz.

Fakultativ

Gesellschaft

Aktualität: politische, wirtschaftliche und kulturelle Ereignisse

weitere Personen-, Sach- und Vermögensversicherungen

Kostenspirale Gesundheitswesen

Ursachen und Folgen von Sucht

Folgen von falscher Ernährung und Bewegungsmangel

Radioaktive Abfälle und Kernkraftwerke

Wasser und Wasserkraftwerke

Elektrosmog und Mobilität

Umgang mit Sterben und Tod

Sterbehilfe, Organspende und Suizid

Gen- und Biotechnologie

Zivil- und Strafprozess

erneuerbare Energiequellen

Problematik fossiler Energieträger

wichtige Versicherungen nach der Lehre

Sprache- und Kommunikation

Literarische Texte

Unfallprotokoll

Gebrauchsanweisung

Grundwissen

Sie können ...

1. das *Solidaritätsprinzip* erklären.
2. das *Dreisäulenprinzip* mit einem Schema erklären.
3. vier wichtige Leistungen, die durch die *Grundversicherung* der Krankenkasse nach KVG gedeckt sind, aufzählen.
4. drei Möglichkeiten, die eine *Prämienreduktion* bei der Krankenkasse bewirken, nennen.
5. zwei wichtige Leistungen der *Unfallversicherung* nennen.
6. den Begriff *Haftung* erklären.
7. das *Bonus-Malus-System* erklären.
8. den Begriff *Regress* erklären.
9. die folgenden Abkürzungen aus dem Versicherungswesen benennen: *ALV/BU/NBU/AHV/BVG/EO/IV/KVG*.

Thema 4: **Gemeinschaft und Staat**

Leitidee

Das gesellschaftliche Gefüge, in dem wir leben, wird in wesentlichen Bereichen durch den Staat strukturiert.

In unserem Alltag treffen Menschen aufeinander, die sich durch ihre Herkunft mit entsprechenden Traditionen oder durch ihre Lebensanschauungen unterscheiden. Dies stellt uns immer wieder vor neue Herausforderungen. Dabei ist es wichtig zu erkennen, dass die Bevölkerung dem Staat die Struktur gibt.

Sie entwickeln eine eigene Vorstellung, welche Mittel und Strategien von den verschiedenen Akteuren zur Wahrung ihrer Interessen eingesetzt werden. Die Medien mischen im Meinungsbildungsprozess mit.

Sie tragen Mitverantwortung für das öffentliche Leben. Daher kennen Sie die Möglichkeiten zur aktiven Teilnahme am politischen Leben. Sie setzen sich immer wieder mit aktuellen politischen Ereignissen auseinander und unterscheiden dabei auch die wichtigsten Interessengruppen und die daraus entstehenden Spannungsfelder.

Viele Schriftsteller haben sich ebenfalls Gedanken über die Beziehung der Menschen zu ihrer Heimat und ihrem Staat gemacht. Solche Texte regen zum Nachdenken an.

Leserbriefe sind ein beliebtes Mittel der politischen Meinungsäußerung. Vor allem bei aktuellen Ereignissen und Abstimmungsvorlagen ist es von Vorteil, wenn Sie Ihren Standpunkt mit klaren Argumenten darlegen können.

Zeitrahmen:

12 Wochen total

3

Sprach- und Methodenkompetenzen

Sie können ...

Gespräch, Diskussion

Argumente in eine Diskussion einbringen und anderen Meinungen tolerant begegnen.

Kommentar, Leserbrief

zu einem aktuellen Thema Stellung nehmen und positive und negative Kritikpunkte anführen.

in einem Kommentar oder Leserbrief Ihren eigenen Standpunkt mit den wichtigsten Argumenten schriftlich formulieren.

Zusammenfassung

die Hauptaussagen von Sendungen über ein aktuelles Thema verstehen und zusammenfassen.

Lern- und Arbeitstechnik

aus den gebräuchlichsten Informationsquellen mit Hilfe klarer Suchstrategien Informationen beschaffen und diese kritisch beurteilen.

Quellen korrekt angeben.

Gemeinschaft und Staat

Gesellschaftliches Verständnis

Sie thematisieren den Begriff Heimat und setzen sich mit den Besonderheiten Ihrer Heimat auseinander.

Ident./Soz. Kultur

Sie erkennen die Bedeutung der Toleranz gegenüber Menschen anderer Kulturen.

Ethik Kultur

Staatliche Strukturen

Sie verschaffen sich einen Überblick über wichtige geografische und geschichtliche Eckdaten der Schweiz.

Kultur

Sie verstehen die Gewaltentrennung als wichtigen Grundsatz einer Demokratie und kennen wichtige Grundsätze der schweizerischen Demokratie.

Politik

Sie verstehen die Bedeutung und Entstehung der Bundesverfassung.

Politik

Sie wissen Bescheid über die Institutionen auf Bundesebene in Bezug auf Zusammensetzung, Wahlverfahren und Aufgaben.

Politik

Sie verschaffen sich einen Überblick über das Parteienspektrum.

Politik

Verantwortung im Staat

Sie erklären folgende Möglichkeiten zur aktiven Teilnahme am politischen Leben: Stimm- und Wahlrecht, Initiative, Referendum.

Recht

Sie setzen sich mit aktuellen politischen Ereignissen auseinander und unterscheiden dabei auch die wichtigsten Interessengruppen und die daraus entstehenden Spannungsfelder.

Politik

Fakultativ

Gesellschaft

Aktualität: politische, wirtschaftliche und kulturelle Ereignisse

Gesetzgebungsprozess – Verfassungsänderung

Regierungsformen

Ausrichtung der Bundesratsparteien

Einfluss von Interessengruppen auf die Gesetzgebung

Macht der Medien - Manipulation

Einbürgerung/Integration

Verein

Politisches und gesellschaftliches Spannungsfeld in der Wohngemeinde

Gemeinde präsentieren

Minderheiten, Randgruppen

Umgang mit fremdem Eigentum

Sprache- und Kommunikation

Wochen- oder Monatschronik

Bericht über aktuelles Ereignis

Klassenzeitung

Protokoll

Textinterpretation

Grundwissen

Sie können ...

- den Begriff «*Staat*» und die drei Gewalten definieren.
- den Zweck der *Gewaltenteilung* erklären.
- die drei Gewalten auf Bundesebene nennen.
- den Begriff *Demokratie* erklären.
- Ziel, Sammelfrist und Anzahl Unterschriften für ein *fakultatives Referendum* auf Bundesebene nennen.
- Ziel, Sammelfrist und Anzahl Unterschriften für eine *Initiative* auf Bundesebene nennen.
- die Begriffe *Stimm- und Wahlrecht* unterscheiden.
- die Zusammensetzung des *National- und Ständerates* erklären.
- den Begriff *Konkordanzdemokratie* erklären.
- ausgewählte *Eckdaten* der heutigen CH nennen.
- drei Möglichkeiten zur *aktiven Teilnahme am politischen Leben* nennen.
- die Namen der aktuellen *Bundesräte* und deren Parteizugehörigkeit nennen.

Thema 5: **Schweiz und Welt**

Leitidee

Die Schweiz ist ein neutraler und souveräner Staat mit besonderer humanitärer Tradition. Sie ist ein Teil Europas, aber auch der Welt. Sowohl im wirtschaftlichen, sozialen, politischen als auch ökologischen Bereich ist die Schweiz eng mit der internationalen Staatengemeinschaft verbunden und auf eine Zusammenarbeit angewiesen.

Die Schweiz liegt im Herzen Europas und ist somit mit der Europäischen Union verflochten. Zum Verständnis dieser gegenseitigen Abhängigkeit sind Kenntnisse über die Entwicklung der EU, ihrer Institutionen und der verschiedenen Abkommen mit der Schweiz unerlässlich.

Die Schweiz ist Mitglied der Vereinten Nationen. Die UNO stellt sich globalen Herausforderungen und sucht nach Lösungen.

Die weltweit unterschiedliche Verteilung des Wohlstandes führt zu Ungerechtigkeiten und Spannungen. Diese wirken sich auf die Schweiz und Ihr persönliches Umfeld aus.

Auf dem globalen Markt herrscht ein stetiger Wettbewerb. Die Schweiz ist ein Teil dieses Marktes. Verschiedene Faktoren führen zu Schwankungen, die grossen Einfluss auf die Arbeitsplätze haben. Im Alltag erleben Sie, wie der Staat, aber auch einzelne Firmen darauf reagieren.

Die Schweiz kann ökologische Probleme nicht alleine lösen. Nur mit internationaler Zusammenarbeit ist es möglich, unsere Ökosysteme nachhaltig zu schützen. Sie erkennen, dass der Schutz unserer natürlichen Umwelt lokal und global erfolgen muss.

Die internationale Zusammenarbeit der einzelnen Staaten befindet sich in stetem Wandel. Durch das Lesen verschiedener aktueller Texte wird die Komplexität dieses Themas ersichtlich. Dies ermöglicht Ihnen, Ihren eigenen Standpunkt begründet darzulegen.

Zeitrahmen:

12 Wochen total

3

Sprach- und Methodenkompetenzen

Sie können ...

Erörterung

auf eine Wertfrage eine ausführliche und gut begründete Antwort geben.

Pro und Kontra zu einem aktuellen Thema abwägen und eine begründete Entscheidung fällen.

die eigene Meinung differenziert in ein Sachthema einbringen.

Zusammenfassung

Artikel und Beiträge zu Themen von persönlichem und allgemeinem Interesse aus verschiedenen Quellen und Medien schriftlich zusammenfassen und verstehen.

Lern- und Arbeitstechnik

Argumentationsstrategien in mündlicher und schriftlicher Form anwenden.

Schweiz und Welt

Die Beziehungen Schweiz – Ausland

Sie kennen die Grundsätze, Aufgaben und Ziele der schweizerischen Aussenpolitik.

Wirtschaft Politik

Die Schweiz im europäischen Umfeld

Sie kennen die Entwicklung und Ziele der EU.

Politik Kultur

Sie erkennen die wirtschaftliche Bedeutung der EU für die Schweiz.

Wirtschaft

UNO

Sie beschreiben die wichtigsten Institutionen der UNO.

Politik

Sie zeigen anhand eines aktuellen Ereignisses den Einfluss der UNO auf.

Politik Ethik

Migration

Sie kennen politische, wirtschaftliche und ökologische Ursachen der Migration.

Politik Wirtschaft Ökologie

Sie beschreiben die Folgen der Migration im Herkunfts- und im Zielland der Migranten und beurteilen mögliche Lösungen.

Ethik Politik Wirtschaft

Globalisierung und Arbeitsmarkt

Sie zeigen anhand eines exemplarischen Beispiels die wirtschaftliche Globalisierung und ihre Konsequenzen auf.

Wirtschaft

Sie zeigen die Auswirkungen der internationalen Arbeitsteilung auf.

Ethik Wirtschaft

Nachhaltige Umweltpolitik

Sie zeigen Ursachen, Zusammenhänge und Folgen von ökologischen Veränderungen auf.

Ökologie Wirtschaft

Sie begründen, weshalb ökologische Probleme nur in internationaler Zusammenarbeit gelöst werden können.

Politik Wirtschaft Ökologie

Sie unterscheiden zwischen erneuerbaren und nicht erneuerbaren Energieträgern und beschreiben wesentliche Vor- und Nachteile.

Ökologie Technologie

Fakultativ

Gesellschaft

Aktualität: politische, wirtschaftliche und kulturelle Ereignisse

Asylpolitik

Menschenrechte

Bedeutung der multinationalen Unternehmen

Mittel der Entwicklungszusammenarbeit, z.B. Mikro-Finance, Fair Trade, OECD, WTO, Weltbank

Abholzung, Übernutzung der Weltmeere, Kampf um das Wasser

Nord-Süd-Gefälle

Neutralität

Sicherheitspolitik

Krisenregionen

Dossiers der Bilateralen Verträge

verschiedene Formen der Entwicklungshilfe

Nichtregierungsorganisationen

Sprache- und Kommunikation

Literarische Texte

Grundwissen

Sie können ...

1. das Hauptziel der *EU* nennen.
2. den Zweck der *bilateralen Verträge* zwischen der Schweiz und der EU erklären.
3. vier wichtige Ziele der *UNO* aufzählen.
4. die Funktion des *UNO-Sicherheitsrates* erklären.
5. vier Auswirkungen der globalen Klimaerwärmung nennen.
6. die Auswirkung des *Ozonlochs* beschreiben.
7. die Grundidee des *Verursacherprinzips* im Bereich der Ökologie erklären.
8. erklären, was *Menschenrechte* sind.
9. den Unterschied zwischen *Migranten*, *Asylsuchenden* und *Flüchtlingen* erklären.
10. fünf Merkmale eines *Entwicklungslandes* aufzählen.
11. den Begriff *Globalisierung* umschreiben.

Thema 6: **Beziehung und Zusammenleben**

Leitidee

Sie verfügen, je älter Sie werden, über ein immer grösser werdendes familiäres und ausserfamiliäres Beziehungsfeld. Freundschaft, Liebe und Partnerschaft haben einen zentralen Stellenwert in der Persönlichkeitsentwicklung.

In unserer Gesellschaft werden verschiedene Beziehungsformen gelebt. Sie sind sich beim sexuellen Umgang mit dem Partner bzw. Partnerin Ihrer Verantwortung bewusst.

Die Ehe hat neben verschiedenen anderen Lebensformen noch immer eine grosse Bedeutung in unserer Gesellschaft. Unsere Gesetze regeln klar die Rechte und Pflichten des Ehegatten, die güterrechtliche Situation und die Auflösung der Ehe. In diesem Zusammenhang nimmt die Umsetzung des Gleichberechtigungsprinzips in der Familie sowie in unserer Gesellschaft einen hohen Stellenwert ein.

Die Veränderungen unserer Gesellschaft verlangen eine kritische Beurteilung und Einschätzung. Dies erleichtert es Ihnen, die für Sie passende Form des Zusammenlebens zu finden.

Viele literarische Kurztexte setzen sich mit den Inhalten dieses Themas auseinander. Durch das Lesen und Interpretieren solcher Texte lernen Sie verschiedene Ansichten kennen. Auch die Befragung verschiedener Personen kann helfen, Ihren Standpunkt durch Argumente zu festigen.

Zeitraumen:

7 Wochen total

3

Sprach- und Methodenkompetenzen

Sie können ...

Gesetzestexte

zu einfachen alltäglichen Rechtsfällen die passenden Gesetzestexte finden und die Rechtsfolgen ableiten.

Interview, Befragung

für ein Interview geeignete Fragen formulieren.

mit vorbereiteten einfachen Fragen ein Interview führen und dabei auch einzelne weiterführende Fragen stellen.

das Wesentliche eines durchgeführten Interviews in Standardsprache zusammenfassen und wichtigste Erkenntnisse daraus ableiten.

Textinterpretation

einen kürzeren literarischen Text verstehen, der in zeitgemässer Alltagssprache geschrieben ist.

Normative Sprachkompetenz

die wichtigsten Regeln der Gross- und Kleinschreibung beim Schreiben anwenden.

Beziehung und Zusammenleben

Freundschaft, Liebe, Partnerschaft

Sie vergleichen und beurteilen verschiedene Formen des Zusammenlebens.

Ethik Kultur Ident./Soz.

Sie beurteilen das Konkubinat als mögliche Form des Zusammenlebens.

Recht Ident./Soz.

Sie sind sich der Verantwortung gegenüber dem Partner bzw. der Partnerin und sich selbst bewusst.

Ident./Soz. Ethik

Ehe, eingetragene Partnerschaft, Familie

Sie verschaffen sich einen Überblick über die Geschichte und Bedeutung der Familie und die Rollenentwicklung von Mann und Frau in unserer und in anderen Kulturen.

Kultur Ident./Soz.

Sie kennen die formalen Bestimmungen der Ehe und zeigen deren Wirkungen auf.

Recht

Sie verstehen die güterrechtliche Situation im ordentlichen Güterstand und die Aufteilung des ehelichen Vermögens bei einer Auflösung.

Recht

Fakultativ

Gesellschaft

Aktualität: politische, wirtschaftliche und kulturelle Ereignisse

Gleichstellung, Gleichberechtigung von Frau und Mann: Haushalt, Lohnfragen, Karriere, kulturelle Unterschiede

Vormundschaftliche Massnahmen

Sie erklären die Grundsätze der Erbteilung und lösen einfache Fallbeispiele.

Massnahmen bei Todesfall

Umgang der Medien mit der Sexualität: TV, Handy-Pornos, Computer, sexistische Werbung

Auslaufmodell Ehe!?

Familienbudget

Erziehungsstile

Sozial- und Familienpolitik

Wohnungsknappheit

Sprache- und Kommunikation

Literarische Texte

Liebe und ihre Darstellung (Literatur, Musik, bildende Kunst usw.)

Statistiken

Beschwerdebrief (Mietrecht)

Grundwissen

Sie können ...

1. den Begriff «Konkubinat» erklären.
2. *sechs rechtliche Wirkungen* der Ehe auf die Ehegatten nennen.
3. den *Güterstand der Errungenschaftsbeteiligung* erklären.
4. die *drei Güterstände* aufzählen.
5. den Begriff *Schutzalter* aus dem Strafgesetzbuch erklären.

Thema 7: **Arbeit und Markt**

Leitidee

Als Arbeitnehmer in Ihrem Betrieb, aber auch als Konsument auf dem Markt nehmen Sie direkt Einfluss auf die Entwicklung der Wirtschaft. Sie erkennen die Bedeutung technologischer Entwicklungen sowie den Prozess der Globalisierung und leiten daraus wichtige Erkenntnisse für Ihr Leben ab.

Der Arbeitsmarkt entwickelt sich stetig. Jeder Wirtschaftsteilnehmer versucht, seine Interessen durchzusetzen. Dadurch entstehen Konflikte. Unsere Gesellschaft fordert das Lösen dieser Konflikte, wobei wirtschaftliche und ethische Gesichtspunkte berücksichtigt werden sollten.

Als Arbeitnehmer stossen Sie auf Probleme, die das Arbeitsrecht betreffen. Kenntnisse der wichtigsten Rechte und Pflichten helfen Ihnen bei der Lösung dieser Probleme.

Wie geht es weiter nach der Lehre? Bestimmt haben Sie sich diese Frage schon gestellt und vielleicht auch beantwortet. Wahrscheinlich haben sie bereits mit verschiedenen Personen im Betrieb, in der Schule, in der Familie oder im Bekanntenkreis darüber gesprochen. Falls Sie noch nicht so weit sind, bietet sich hier eine Gelegenheit, Ihre berufliche Laufbahn zu überdenken und entsprechende Schritte zu unternehmen. Dazu gehören das Bewerbungsschreiben und das Vorstellungsgespräch. Die dabei gemachten Erfahrungen helfen Ihnen bei späteren Bewerbungen. Heute wechselt nämlich jeder Arbeitnehmer und jede Arbeitnehmerin durchschnittlich viermal die Stelle.

Zeitraumen:

10 Wochen total

3

Sprach- und Methodenkompetenzen

Sie können ...

Gesetzestexte

zu einfachen alltäglichen Rechtsfällen die passenden Gesetzestexte finden und die Rechtsfolgen ableiten.

Beschreibung

Abläufe oder Gegenstände aus Ihrem beruflichen oder persönlichen Umfeld mit wesentlichen Angaben mündlich und schriftlich beschreiben.

Normative Sprachkompetenz

Haupt- und Nebensätze unterscheiden.

Geschäftsbrief

ein Bewerbungsdossier zusammenstellen.

auf eine Steuerveranlagung angepasst reagieren.

ein Arbeitszeugnis beurteilen.

Aktualität

kurze und gut strukturierte Berichte über aktuelle Ereignisse aus Ihrem persönlichen und beruflichen Umfeld verfassen.

über ein politisches, wirtschaftliches oder kulturelles Ereignis in Form einer kurzen Reportage, die mit selbst erstellten Fotos ergänzt ist, berichten und dazu Ihre Meinung mit den wichtigsten Argumenten ausdrücken.

Arbeit und Markt

Rolle der Arbeitenden im Arbeitsprozess

Sie erklären die Bedeutung und Auswirkungen des GAV oder NAV.

Ethik

Grundlagen des Arbeitsrechts

Sie kennen die wichtigsten rechtlichen Bestimmungen zum Arbeitsvertragsrecht.

Recht

Sie können einfache Fälle aus dem Arbeitsrecht lösen.

Recht

Konjunktur und Wirtschaftsentwicklung

Sie unterscheiden die Wirtschaftssektoren.

Wirtschaft

Sie beschreiben die Phasen eines Konjunkturzyklus und erkennen deren Auswirkungen.

Wirtschaft

Sie unterscheiden Real- und Nominallohn.

Wirtschaft

Fakultativ

Gesellschaft

Aktualität: politische, wirtschaftliche und kulturelle Ereignisse

Arbeitsabläufe im eigenen Betrieb

Einfache Betriebswirtschaftslehre

Geschichte des Arbeitsrechts

Arbeitszeitmodelle

Neue Technologien und Produktionsmöglichkeiten

Einnahmen und Kosten am eigenen Arbeitsplatz

Vorteile und Nachteile der Rationalisierung: Dilemmadiskussion

Wirtschaftssysteme

Schweizerische Wirtschaftsordnung

Ressourcenknappheit als weltweites Konfliktpotential

Einfacher Auftrag und Werkvertrag

Monopole und Kartelle

Arbeitslosigkeit

Working Poor

Wechselkurse

Sprache- und Kommunikation

Literarische Texte

Grundwissen

Sie können ...

1. die *drei Wirtschaftssektoren* aufzählen und je zwei Beispiele nennen.
2. vier *konkrete Unzeiten* für die *Kündigung* aufzählen.
3. den Grundgedanken des *GAV* beschreiben.
4. *fünf Pflichten des Arbeitsgebers* gegenüber dem Arbeitnehmer nennen.
5. *fünf Pflichten des Arbeitnehmers* gegenüber dem Arbeitgeber
6. den Zweck und die Messmethode des *Landesindex der Konsumentenpreise* erklären.
7. den Begriff *Inflation* erklären.
8. den Begriff *Konjunktur* umschreiben.
9. die *vier Phasen des Konjunkturzyklus* benennen.

Thema 8: **Qualifikationsverfahren BZR**

Das **Qualifikationsverfahren** gliedert sich in die Teilbereiche:

Vertiefungsarbeit VA, Schlussprüfung SP und Erfahrungsnoten. Jeder Teilbereich wird auf eine halbe oder ganze Note gerundet und zu je einem Drittel verrechnet. Die Schlussnote Allgemeinbildung ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der drei Teilbereiche auf eine Dezimale gerundet.

Einsprachemöglichkeit besteht nach Bekanntgabe des Gesamtergebnisses des Qualifikationsverfahrens.

Erster Teilbereich: Vertiefungsarbeit (VA)

1. Zweck

Sie weisen nach, dass Sie fähig sind, während mehreren Schulhalbtagen in einer Gruppe selbständig und zielorientiert an einem ausgewählten Thema zu arbeiten, ein schriftliches Produkt zu erstellen und dieses zu präsentieren.

2. Zeitrahmen

Die Arbeit erfolgt während 24 Lektionen im letzten Ausbildungsjahr. Während zwei ABU-Unterrichtseinheiten können Sie ausserhalb des Schulhauses arbeiten (Gespräche, Interviews, Umfragen, ...), wobei diese Daten frühzeitig mit der Lehrperson abgesprochen werden müssen.

Die Lehrperson steht Ihnen während dieser Zeit zur Verfügung.

3. VA-Thema/Sozialform

Eine Gruppe wählt ein Unterthema des Schulthemas und erstellt dazu eine Mind Map. Auf Grund der Mind Map formulieren Sie verbindliche Ziele, die Sie bearbeiten werden. Die Vertiefungsarbeit ist in der Regel eine Partner- oder Gruppenarbeit. Dreier- und Vierergruppen sind der Normalfall. Die zuständige Lehrperson bewilligt schriftlich begründete Einzelarbeiten.

4. Form

4.1 Arbeitsprozess

Sie mit Ihrer Gruppe und die Lehrperson unterschreiben eine Vereinbarung. Sie planen laufend Ihre Arbeit und führen ein Arbeitsprotokoll. Während dem Arbeitsprozess findet mindestens ein Zwischengespräch mit der Lehrperson statt.

4.2 Produkt

Sie erstellen eine Dokumentation nach vorgeschriebenem Aufbau. Der Seitenumfang richtet sich nach der ausgewählten Sozialform.

4.3 Präsentation

Sie präsentieren Ihre VA der Klasse gemäss Zeitplan der Lehrperson.

5. Regelung der Abgabe

Die Lehrperson vereinbart mit Ihnen einen Abgabetermin. Dieser ist verbindlich.

Reichen Sie die Vertiefungsarbeit nicht ein, werden Sie nicht zur Schlussprüfung zugelassen.

Wenn Sie die Vertiefungsarbeit und/oder die Präsentation wegen Krankheit, Unfall oder einem Todesfall in der Familie nicht abgeben respektive halten können, müssen Sie die Lehrperson unverzüglich und schriftlich informieren und innerhalb von drei Arbeitstagen ein schriftliches Arzteugnis vorweisen. Die Lehrperson vereinbart darauf mit Ihnen einen neuen Abgabe- oder Vortragstermin.

Bei verspäteter Abgabe in nicht begründeten Fällen entscheidet das Amt für Berufsbildung auf Antrag der Prüfungsleitung über Massnahmen.

Bei nicht termingerechter Durchführung der Präsentation werden 0 Punkte für diesen Bereich gesetzt.

6. Bewertung

Die Lehrperson beurteilt den Arbeitsprozess zu 20 Prozent, das Produkt zu 50 Prozent und die Präsentation zu 30 Prozent. Die Präsentation wird als Einzelleistung bewertet. Wenn nach Vorliegen des Produkts das Erreichen einer genügenden Note in Frage gestellt ist, wird ein Experte/eine Expertin für eine zweite Bewertung beigezogen. Die Gesamtbeurteilung der Vertiefungsarbeit wird nach der Auswertung aller Präsentationen bekannt gegeben und besprochen.

Hinweis

Detailangaben und die verschiedenen Bewertungskriterien finden Sie im VA-Konzept.

Zweiter Teilbereich: Schlussprüfung (SP)

Mit der Schlussprüfung am Schluss der Grundbildung weisen Sie nach, dass Sie die Ziele des Schullehrplans erreicht haben.

Inhalt der SP	Grundwissen	Prozesswissen	Sprach-, Kommunikations- und Methodenkompetenz
Zweck, Ziel	Überprüfung der Sachkompetenz (wissen), d.h. des im ABU-Unterricht nach verbindlichem SLP erworbenen Grundwissens	Überprüfung der Selbstkompetenz und der Sachkompetenz (wissen, verstehen, anwenden)	Überprüfung der Sprach-, Kommunikations- und Methodenkompetenz
Inhalt	alle Themen gemäss Broschüre Grundwissen ohne fakultative Inhalte	alle Themen: Einschränkungen gemäss Lehrperson	Textverständnis
Gewichtung	20%	40%	40%
Form	mündliche Einzelprüfung		
Dauer	Vorbereitung: 75 Minuten – Prüfung: 30 Minuten		
Hilfsmittel	Für die Vorbereitung: OR/ZGB während der Prüfung: eigene Notizen Duden – Die deutsche Rechtschreibung/Das Fremdwörterbuch		

Dritter Teilbereich: Erfahrungsnote (EN)

Die Erfahrungsnote bewertet die Kompetenzen der Lernenden in den Lernbereichen «Gesellschaft» sowie «Sprache und Kommunikation» während der gesamten beruflichen Grundbildung.

Pro Semester wird je eine Zeugnisnote für die Lernbereiche «Gesellschaft» sowie «Sprache und Kommunikation» erteilt.

Die Zeugnisnoten basieren in der Regel auf mindestens drei erteilten Noten pro Lernbereich.

Im letzten Lehrjahr im zweiten Semester wird in beiden Bereichen je eine Jahresnote erteilt.

Die Erfahrungsnote ist das auf eine ganze oder halbe Note gerundete arithmetische Mittel aller erteilten Zeugnisnoten.

Thema 9: **Lehrabschluss und Zukunft**

Leitidee

Sie stehen kurz vor Ende Ihrer Lehre, die Sie erfolgreich abschliessen wollen. Die erworbenen Lerntechniken und Arbeitsstrategien helfen Ihnen dabei. Eine gezielte Planung und eine angenehme Lernumgebung können Stress vermeiden und die Motivation fördern. Zusätzlich trägt das Lösen und Besprechen von Modellprüfungen zu einem erfolgreichen Lehrabschluss bei.

Nach der Lehre werden Sie finanziell auf eigenen Füüssen stehen und bald von Zuhause ausziehen. Der grösste Teil der Bevölkerung in der Schweiz lebt in Mietwohnungen. Kenntnisse über das Mietrecht können Sie vor unliebsamen Überraschungen schützen.

Verschiedene Pflichten begleiten Sie ein Leben lang. Dazu gehören das Ausfüllen der Steuererklärung und das Bezahlen von Steuern. Treten diesbezüglich Fragen oder Probleme auf, können Sie sich informieren und entsprechend reagieren.

Zeitraumen:

10 Wochen total

3

Sprach- und Methodenkompetenzen

Sie können...

Lern- und Arbeitstechnik

Informationen mit Hilfe einer einfachen geeigneten Struktur übersichtlich darstellen und so Zusammenhänge besser erkennen.

aus verschiedenen Quellen wichtige Informationen herausfiltern.

ein Thema, einen Text und den Lernstoff in Form eines Mindmaps darstellen.

Thema **Lehrabschluss und Zukunft**Inhalte **Prüfungsvorbereitung**

Sie stellen für die Schlussprüfungen einen realistischen Lernplan zusammen und überprüfen diesen laufend.

Ident./Soz.

Sie beschreiben positive Erfolge beim früheren Lernen und wenden entsprechend erfolgreiche Lerntechniken an.

Ident./Soz.

Ihren Wissensstand und Ihre Lernprozesse überprüfen Sie mit Modellprüfungen und gegenseitigem Erklären und Abfragen.

Ident./Soz.

Wohnen und Miete

Sie beurteilen Wohnungsangebote aus der Sicht Ihrer Bedürfnisse und Möglichkeiten.

Ident./Soz.

Sie beurteilen einfache Fälle aus dem Mietrecht und leiten Rechte und Pflichten des Mieters respektive Vermieters ab.

Recht

Steuern und Geldanlagen

Sie verstehen, warum Steuern erhoben werden und unterscheiden verschiedene Steuerarten.

Recht Politik

Mit Hilfe der Wegleitung können Sie eine einfache Steuererklärung ausfüllen.

Recht

Fakultativ

Laufbahn planen

Rekrutenschule und Zivildienst

Weiterbildungsmöglichkeiten

Planung Schlussveranstaltung oder Abschlussreise

Berufsberatung

Arbeitslosigkeit und berufliche Zukunft

Prüfungsstress

Ablösungsprozess von zu Hause

Work Life Balance

Geldanlagen / Sparen

Banken und ihre Tätigkeiten

Börse

Standortbestimmung

Feedback

Handlungsmöglichkeiten bei steuerlichen Problemen

Grundwissen

Sie können ...

1. *direkte und indirekte Steuern* unterscheiden.
2. das Ziel der *Verrechnungssteuer* erklären.
3. die *Mehrwertsteuer* erklären (allgemeine Konsum- und Verbrauchssteuer).
4. die *Steuerprogression* erklären.
5. fünf notwendige Unterlagen für das Ausfüllen einer *Steuererklärung* aufzählen.
6. fünf wichtige *Kriterien* eines Arbeitszeugnisses aufzählen.
7. *fünf Pflichten des Mieters* aufzählen.
8. *drei Pflichten des Vermieters* aufzählen.
9. *zwei formale Bestimmungen* nennen, die ein Vermieter einhalten muss, wenn er einem Ehepaar die Wohnung kündigt.
10. drei Bedingungen für eine *rechts-gültige Ankündigung einer Mietzinserhöhung* durch den Vermieter aufzählen.
11. *rechtliche Möglichkeiten* nennen, die ein Vermieter hat, wenn der Mieter die *Miete zu spät oder nicht bezahlt*.

